

Thomas Schneider verrät Pläne

Viele Infos beim Fischerbacher Neujahrsempfang / Kauf von Flächen für Mehrgenerationenhaus

Bürgermeister Thomas Schneider hat beim Neujahrsempfang am Sonntagmittag im »Dach der Vereine« eine Bilanz seines ersten Jahrs als Rathauschef gezogen und Neues über geplante Vorhaben verraten.

VON ANKE KASPAR

Fischerbach. Genau vor einem Jahr hatte Bürgermeister Thomas Schneider Ziele für das erste Jahr seiner Amtszeit formuliert, die es zu erreichen galt. »Bei den Haushaltsberatungen mussten wir sehr bald feststellen, dass nicht jedes wünschenswerte Projekt finanzierbar war«, berichtete er am Sonntag beim Neujahrsempfang.

Die dringende Sanierung und Erweiterung der Umkleiden und Duschen im FC-Clubhaus musste verschoben werden. Es sei das Ziel, dass die Arbeiten am Clubhaus Ende dieses Jahres beginnen und Anfang nächsten Jahres abgeschlossen werden können.

Viel Ernüchterung gab es bei einem zweiten Projekt. Das Modellprojekt Mehrgenerationenhaus wurde nicht so bezuschusst, wie erhofft. »Ich muss heute eingestehen, dass das Gesamtprojekt heute noch nicht gesichert ist«, sagte das Gemeindeoberhaupt. Die nötigen Flächen werden in den nächsten Wochen erworben. Er versprach, sich weiter für die Umsetzung der Pläne einzusetzen und kündigte weitere Gespräche mit den Politikern an.

Erfolge konnte er vermelden, was die Vorarbeiten für den Bau des Neubaugebietes »Oberer Wiesenrain« angeht. 2018 könne mit den Maßnahmen zum Schutz der Schlingnatter begonnen werden. Dann liegen die Voraussetzungen für die Erschließung und den Bau der Straße vor.

Mit seinem Haslacher Bürgermeisterkollegen hatte er im Bundesverkehrsministerium wegen der Umfahrung Has-

Quelle: OT 09.01.2017



Fischerbachs Bürgermeister Thomas Schneider blickte beim Neujahrsempfang auch auf sein erstes Jahr im Amt zurück.

Foto: Anke Kaspar

lach und der geplante Anbindung der alten B 33 im Osten, von Fischerbach aus gesehen im Südwesten, vorgeschlagen und den Wunsch nach einer Unterführung des Gewerbekanal und der Bahn geäußert. Derzeit werden die Variante einer Brücke und einer Unterführung untersucht. Im Herbst sollen dazu Daten auf dem Tisch liegen.

Platz für Bezirksimker

Im vergangenen Jahr wurde eine neue Kleinkindgruppe als fünfte Gruppe im ehemaligen Probenraum der Kindertageseinrichtung eingeweiht. Positive Nachrichten gibt es auch, was die Suche nach einem Platz für den Vereinsbienenstand des Bezirksimkervereins Haslach angeht. Ein gemeindeeigenes Grundstück in der Kinzigstraße beim Traföhäuschen konnte angeboten werden.

Der Kontakt zu Flüchtlingen wird gepflegt, berichtete er. »In unserer Gemeinde leben derzeit 35 anerkannte Flüchtlinge.« Eine Person müsse noch aufgenommen werden.

Für 2018 kämen keine weiteren Aufnahmeverpflichtungen auf die Gemeindeverwaltung zu. Die Integration läuft dank vieler ehrenamtlicher Helfer sehr gut. Er sprach allen Helfern einen herzlichen Dank aus.

Rathausanierung planen

Der zweite Fischerbacher Weihnachtsmarkt lief sehr gut, so dass es auch 2018 einen geben soll. Die Verlegung eines Abwasserkanals und eines Leerrohrs für Glasfaser durch die Abwassergemeinschaft im

Hintertal wurde ebenfalls abgeschlossen.

Schon länger auf der »to do-Liste« stehe eine Felssicherungsmaßnahmen oberhalb der Ellmattenstraße. Ferner ist die Erneuerung der Wasserleitungen im Kirchweg geplant.

»Das Jahr 2018 wird zum Planungsjahr für die Sanierung des Rathauses, mit Schwerpunkt der energetischen Sanierung«, erklärte der Bürgermeister. Weitergehen soll es auch mit dem Ausbau des Eschauer Weges.

STICHWORT

Grußworte von Fechner und Meyer

Bundestagsabgeordneter Johannes Fechner (SPD) sagte, dass 2018 das Jahr der Haslacher Umfahrung werden könne. Es gäbe nun einen landschaftsverträglichen Kompromiss. »Wir sollten das Umfahrungs-eisen so schnell wie möglich schmieden.« Er forderte auch die Fortführung der

Förderung für einen Breitbandausbau im Kreis.

Pfarrer Christian Meyer von der evangelischen Kirche berichtete, dass die Kirchengemeinde 225 Mitglieder allein aus in Fischerbach hat. Viele engagierte Gemeindeglieder seien wichtige Stützen der Kirchengemeinde.